



Kliniktour endet mit Spitzensport

Gesundheitsminister Dr. Philipp Rösler und Katarina Witt heben Arbeit der BG-Kliniken hervor

Hannover: Prominenter hätte die diesjährige BG Kliniktour nicht ausklingen können. Bundesgesundheitsminister Dr. Phillip Rösler, Sir Philip Craven, Präsident des Internationalen Paralympischen Komitees, und die frühere Eiskunstlauf-Olympiasiegerin Katarina Witt als neue Vorsitzende des Kuratoriums „München 2018“, kamen am Sonntag zum Finale nach Hannover. Im Convention Center auf dem Messegelände wurde gleichzeitig die Weltmeisterschaft im Rollstuhltanz mit 150 Teilnehmern aus 21 Nationen ausgetragen. Örtlicher Veranstalter war das Diakoniekrankenhaus Friederikenstift, das unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Helmut Lill eine Abteilung des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg führt.

Bewegung verbindet. Das Motto der bundesweit bisher dritten Kliniktour an 14 Standorten überzeugte mehr als 400 Besucher, die sich von der Haltung und der Ausdrucksstärke aller Rollstuhltänzer überrascht zeigten. Glamourös verpackt, wie es sich für ein internationales Tanzturnier gehört, glitten sie in traumhaften Roben zu Walzer und Samba übers Parkett – und am Ende war es dann auch wirklich zweitrangig, wer der Athleten nun den Siegertitel davontrug. Die mit 80 Jahren älteste Teilnehmerin Shoko Abe aus Japan, die Lokalmatadoren Erik Machens und Andrea Borrmann oder der Ukrainer Valerij Bevuzyk, der mit seiner Sambapartnerin in der Leistungsklasse tatsächlich gewann. Die WM zeigte vor allem eines: Rollstuhltanz ist eine exzellente Möglichkeit, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport treiben können. Neben dem Showpotential bietet er vor allem integrative Aspekte.

In einer knapp zweistündigen Diskussionsrunde hoben Vertreter des BUK Hamburg, des Friederikenstifts und der Diakonischen Dienste Hannover gemeinsam mit dem prominenten Trio die Bedeutung des Sports für die Rehabilitation hervor. Unterstützt wurden sie dabei von Top-Teilnehmern und Medaillengewinnern der jüngsten Paralympics, die mit ihrer eigenen Lebensgeschichte den Ausführungen eine besondere Bedeutung beitrugen. Sie hoben das ganzheitliche Behandlungskonzept der berufsgenossenschaftlichen Kliniken hervor. Marina Schröder, Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung bekräftigte, dass die Kliniken dabei beispielhaft für eine ganzheitliche Rehabilitation stünden. „nämlich die hoch spezialisierte Medizin mit einer möglichst umfassenden beruflichen und sozialen Betreuung. Paralympische Sportereignisse seien wichtig für Deutschland, unterstrich Gesundheitsminister Rösler, sie machten deutlich, „dass wir Sport umfassend verstehen!.

Weitere Informationen:

Achim Balkhoff

Leiter Unternehmenskommunikation

Diakonische Dienste Hannover gGmbH

Anna-von-Borries-Strasse 1-7

30625 Hannover

Telefon: +49 (511) 5354 - 788

Mobil +49 (178) 289 67 47

achim.balkhoff@ddh-gruppe.de

Hannover, 8. November 2010.